

Staffel 3/2021 Hoffnung auf Ruhe – Sendung # 6

Herausforderung Familie

Gerade in Familie und Verwandtschaft kann durch belastete Beziehungen Unfrieden entstehen. Ein ehrliches Beispiel in der Bibel zeigt Auswege auf.

1. Mose 34; 5. Mose 4,29-31; Josua 24,15; 1. Johannes 3,1-2; Epheser 6,1-13; 1. Mose 39,1-10;
1. Mose 39,21-23; 1. Mose 40,1-22; Hebräer 11,17-22; Hebräer 12,12-24

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1. Mose 34 Und Dina, die Tochter Leas, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter des Landes zu sehen. 2 Da sah Sichem sie, der Sohn des Hewiters Hamor, des Fürsten des Landes; und er nahm sie und legte sich zu ihr und tat ihr Gewalt an. 3 Und seine Seele hing an Dina, der Tochter Jakobs, und er liebte das Mädchen und redete zum Herzen des Mädchens. 4 Und Sichem sagte zu seinem Vater Hamor: Nimm mir dieses Mädchen zur Frau! 5 Und Jakob hatte gehört, dass er seine Tochter Dina entehrt hatte, seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Feld; so schwieg Jakob, bis sie kamen. 6 Und Hamor, der Vater Sichems, kam heraus zu Jakob, um mit ihm zu reden. 7 Und die Söhne Jakobs kamen vom Feld. Als sie (aber davon) hörten, fühlten sich die Männer gekränkt und wurden sehr zornig, weil er eine Schandtät in Israel verübt hatte, bei der Tochter Jakobs zu liegen. Denn so (etwas) hätte nicht geschehen dürfen. 8 Und Hamor redete mit ihnen und sagte: Mein Sohn Sichem – seine Seele hängt an eurer Tochter. Gebt sie ihm doch zur Frau, 9 und verschwägert euch mit uns: gebt uns eure Töchter, und nehmt euch unsere Töchter; 10 und bleibt bei uns wohnen, und das Land soll (offen) vor euch liegen! Bleibt, verkehrt darin, und macht euch darin ansässig! 11 Und Sichem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Lasst mich Gunst finden in euren Augen! Was ihr mir sagt, will ich geben. 12 Legt mir sehr viel auf als Heiratsgeld und als Geschenk, ich will es geben, so wie ihr (es) mir sagt; nur gebt mir das Mädchen zur Frau! 13 Da antworteten die Söhne Jakobs dem Sichem und seinem Vater Hamor mit Hinterlist und redeten, weil er ihre Schwester Dina entehrt hatte; 14 und sie sagten zu ihnen: Wir können das nicht tun, unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben, denn das wäre eine Schande für uns. 15 Nur unter der (Bedingung) wollen wir euch zu Willen sein, wenn ihr werdet wie wir, indem sich alles Männliche bei euch beschneiden lässt; 16 dann wollen wir euch unsere Töchter geben und uns eure Töchter nehmen, und wir wollen bei euch wohnen bleiben und zu einem Volk werden. 17 Wenn ihr aber nicht auf uns hört, euch beschneiden zu lassen, dann nehmen wir unsere Tochter und ziehen weg. 18 Und ihre Worte waren gut in den Augen Hamors und in den Augen Sichems, des Sohnes Hamors. 19 Und der junge Mann zögerte nicht, dies zu tun, denn er hatte Gefallen an der Tochter Jakobs. Und er genoss mehr Ansehen als alle im Haus seines Vaters. 20 Und Hamor und sein Sohn Sichem kamen in das Tor ihrer Stadt, und sie redeten zu den Männern ihrer Stadt und sagten: 21 Diese Männer sind friedlich gegen uns (gesinnt), so mögen sie im Land wohnen bleiben und darin verkehren; und das Land, siehe, nach beiden Seiten ausgedehnt (liegt es) vor ihnen. Wir wollen uns ihre Töchter als Frauen nehmen und ihnen unsere Töchter geben. 22 Nur unter der (Bedingung) wollen die Männer uns zu Willen sein, bei uns zu wohnen (und) ein Volk (mit uns) zu werden, dass sich bei uns alles Männliche beschneiden lässt, so wie sie beschnitten sind. 23 Ihre Herden und ihr Besitz und all ihr Vieh, werden die nicht uns gehören? Nur lasst uns ihnen zu Willen sein, und sie werden bei uns wohnen. 24 Da hörten auf Hamor und auf seinen Sohn Sichem alle, die zum Tor seiner Stadt (ein- und) ausgingen. So ließ sich alles Männliche beschneiden, alle, die zum Tor seiner Stadt (ein- und) ausgingen. 25 Und es geschah am dritten Tag, als sie in Schmerzen waren, da nahmen die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder Dinas, jeder sein Schwert und kamen ungehindert gegen die Stadt und

erschlugen alles Männliche. 26 Auch Hamor und seinen Sohn Sichem erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes und nahmen Dina aus dem Haus Sichems und gingen davon. 27 Die Söhne Jakobs kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil sie ihre Schwester entehrt hatten. 28 Ihre Schafe und ihre Rinder und ihre Esel und (alles), was in der Stadt und was auf dem Feld war, nahmen sie; 29 und all ihr Vermögen und alle ihre Kinder und ihre Frauen führten sie weg und plünderten auch alles, was in den Häusern war. 30 Da sagte Jakob zu Simeon und Levi: Ihr habt mich ins Unglück gebracht, indem ihr mich stinkend macht bei den Bewohnern des Landes, bei den Kanaanitern und bei den Perisitern. Ich aber bin ein geringes Häuflein. Wenn sie sich gegen mich versammeln, werden sie mich schlagen, und ich werde vernichtet, ich und mein Haus. 31 Sie aber sagten: Durfte er unsere Schwester wie eine Hure behandeln?

Fragen:

- 1. Welche Problematik tut sich sowohl bei den Bewohnern von Sichem als auch in der Familie von Jakob auf?**
- 2. Was ist in der Familie Jakobs schiefgelaufen, dass es zu diesem Verhalten kommt?**
- 3. Was sind die wichtigsten Faktoren, damit Familie gelingt?**

5. Mose 4,29-31 Dann werdet ihr von dort aus den HERRN, deinen Gott, suchen. Und du wirst ihn finden, wenn du mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele nach ihm fragen wirst. 30 Wenn du in Not bist und wenn alle diese Dinge dich getroffen haben am Ende der Tage, wirst du zum HERRN, deinem Gott, umkehren und auf seine Stimme hören. 31 Denn ein barmherziger Gott ist der HERR, dein Gott. Er wird dich nicht aufgeben und dich nicht vernichten und wird den Bund deiner Väter nicht vergessen, den er ihnen geschworen hat.

Josua 24,15 Ist es aber übel in euren Augen, dem HERRN zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: entweder den Göttern, denen eure Väter gedient haben, als sie (noch) jenseits des Stroms waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt! Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!

Fragen:

- 1. Welche Rolle spielen Familie und Gemeinde bei der Glaubensentwicklung von Kindern und Jugendlichen?**
- 2. Wie kann man Kinder und Jugendliche aus gläubigen Familien ermutigen, ihre bewusste Entscheidung für Jesus zu treffen?**
- 3. Wie können Glaubensüberzeugungen von einer Generation zur nächsten erfolgreich weitergegeben werden?**

1. Johannes 3,1-2 Seht, welche Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.

2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Frage:

- 1. Was bedeutet es, ein „Kind Gottes“ zu sein?**

Epheser 6,1-13 Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht. 2 »Ehre deinen Vater und deine Mutter« – das ist das erste Gebot mit Verheißung –, 3 »damit es dir wohlgeht und du lange lebst auf der Erde.« 4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn! 5 Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; 6 nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern als Sklaven Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut! 7 Dient mit Gutwilligkeit als dem Herrn und nicht den Menschen! 8 Ihr wisst doch, dass jeder, der Gutes tut, dies vom Herrn empfangen wird, er sei Sklave oder Freier. 9 Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber, und lasst das Drohen!, da ihr wisst, dass sowohl ihr als auch euer Herr in den Himmeln ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt. 10 Schließlich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke! 11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!

12 Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt. 13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen (bleiben) könnt!

Fragen:

1. Welche Rolle spielt der Gehorsam, um inneren Frieden zu haben?
2. Wie können Väter ihre Kinder „zum Zorn reizen“?
3. Welchen Unterschied macht es, wenn Beziehungen aus einer geistlichen Perspektive gesehen werden?

1. Mose 39,1-10 Und Josef war nach Ägypten hinabgeführt worden. Und Potifar, ein Kämmerer des Pharaos, der Oberste der Leibwächter, ein Ägypter, kaufte ihn aus der Hand der Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgeführt hatten. 2 Der HERR aber war mit Josef, und er war ein Mann, dem alles gelang; und er blieb im Haus seines ägyptischen Herrn. 3 Als nun sein Herr sah, dass der HERR mit ihm war und dass der HERR alles, was er tat, in seiner Hand gelingen ließ, 4 da fand Josef Gunst in seinen Augen, und er bediente ihn (persönlich). Und er bestellte ihn über sein Haus, und alles, was er besaß, gab er in seine Hand. 5 Und es geschah, seitdem er ihn über sein Haus bestellt hatte und über alles, was er besaß, da segnete der HERR das Haus des Ägypters um Josefs willen; und der Segen des HERRN war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld. 6 Und er überließ alles, was er hatte, der Hand Josefs und kümmerte sich bei ihm um gar nichts, außer um das Brot, das er aß. Josef aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen. 7 Und es geschah nach diesen Dingen, da warf die Frau seines Herrn ihre Augen auf Josef und sagte: Liege bei mir! 8 Er aber weigerte sich und sagte zu der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr kümmert sich um nichts bei mir im Haus; und alles, was er besitzt, hat er in meine Hand gegeben. 9 Er (selbst) ist in diesem Haus nicht größer als ich, und er hat mir gar nichts vorenthalten als nur dich, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen? 10 Und es geschah, obwohl sie Tag für Tag auf Josef einredete, hörte er nicht auf sie, bei ihr zu liegen, mit ihr (zusammen) zu sein.

1. Mose 39,21-23 Der HERR aber war mit Josef und wandte sich ihm (in) Treue zu und gab ihm Gunst in den Augen des Obersten des Gefängnisses. 22 Und der Oberste des Gefängnisses übergab alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, der Hand Josefs; und alles, was man dort tat, das veranlasste er. 23 Der Oberste des Gefängnisses sah nicht nach dem Geringsten, das unter seiner Hand war, weil der HERR mit ihm war; und was er tat, ließ der HERR gelingen.

1. Mose 40,1-22 Und es geschah nach diesen Dingen, da versündigten sich der Mundschenk des Königs von Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten. 2 Und der Pharaos wurde zornig über seine beiden Kämmerer, über den Obersten der Mundschenke und über den Obersten der Bäcker; 3 und er gab sie in Gewahrsam, in das Haus des Obersten der Leibwächter, ins Gefängnis, an den Ort, wo Josef gefangen lag. 4 Und der Oberste der Leibwächter gab ihnen Josef bei, und er bediente sie; und sie waren eine Zeit lang in Gewahrsam. 5 Und sie hatten beide einen Traum, jeder seinen Traum in einer Nacht, jeder mit einer (besonderen) Deutung seines Traumes, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, die im Gefängnis gefangen lagen. 6 Als Josef am Morgen zu ihnen kam und sie sah, siehe, da waren sie traurig. 7 Und er fragte die Kämmerer des Pharaos, die mit ihm im Haus seines Herrn in Gewahrsam waren: Warum sind eure Gesichter heute so traurig? 8 Da sagten sie zu ihm: Wir haben einen Traum gehabt, aber es gibt keinen, der ihn deute. Da sagte Josef zu ihnen: Sind die Deutungen nicht Gottes (Sache)? Erzählt mir doch! 9 Da erzählte der Oberste der Mundschenke dem Josef seinen Traum und sagte zu ihm: In meinem Traum, siehe, da war ein Weinstock vor mir 10 und an dem Weinstock drei Ranken; und sowie er (Knospen) trieb, kam sein Blütenstand hervor, (und) seine Traubenkämme reiften zu Trauben. 11 Und der Becher des Pharaos war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben und presste sie in den Becher des Pharaos aus und gab den Becher in die Hand des Pharaos. 12 Da sagte Josef zu ihm: Das ist seine Deutung: Die drei Ranken, sie (bedeuten) drei Tage. 13 Noch drei Tage, dann wird der Pharaos dein Haupt erheben und dich wieder in deine Stellung einsetzen, und du wirst den Becher des Pharaos in seine Hand geben nach der früheren Weise, als du sein Mundschenk warst. 14 Aber denke an mich bei dir, wenn es dir gut geht, und erweise doch Treue an mir, und erwähne mich beim Pharaos, und

bring mich aus diesem Haus heraus! 15 Denn gestohlen bin ich aus dem Land der Hebräer, und auch hier habe ich gar nichts getan, dass sie mich in den Kerker gesetzt haben. 16 Als nun der Oberste der Bäcker sah, dass er gut gedeutet hatte, sagte er zu Josef: Auch ich (sah) in meinem Traum, und siehe, drei Körbe mit Weißbrot waren auf meinem Kopf 17 und im obersten Korb allerlei Esswaren des Pharaos, Backwerk, und die Vögel fraßen sie aus dem Korb auf meinem Kopf weg. 18 Da antwortete Josef und sagte: Das ist seine Deutung: Die drei Körbe, sie (bedeuten) drei Tage. 19 Noch drei Tage, dann wird der Pharaos Haupt erheben und dich an ein Holz hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir wegfressen. 20 Und es geschah am dritten Tag, dem Geburtstag des Pharaos, da machte er für all seine Knechte ein Mahl; und er erhob das Haupt des Obersten der Mundschenke und das Haupt des Obersten der Bäcker unter seinen Knechten. 21 Und er setzte den Obersten der Mundschenke wieder in sein Schenkamt ein, dass er den Becher in die Hand des Pharaos gab, 22 den Obersten der Bäcker aber ließ er hängen, so wie es ihnen Josef gedeutet hatte. 23 Aber der Oberste der Mundschenke dachte nicht (mehr) an Josef und vergaß ihn.

Fragen:

1. **Wie illustriert diese Geschichte, was ein geistlicher Mensch ist?**
2. **Wie ist es möglich, Gottes Willen oder Gebot so hochzuhalten, wie Joseph es tut, obwohl dadurch negative Folgen entstehen, die drastisch sind?**
3. **Woher weiß ich – außer durch eine solche biblische Geschichte – dass Treue zu Gott sich letztendlich auszahlt?**

Hebräer 11,17-22 Durch Glauben hat Abraham, als er geprüft wurde, den Isaak dargebracht, und er, der die Verheißungen empfangen hatte, brachte den einzigen (Sohn) dar, 18 über den gesagt worden war: »In Isaak soll deine Nachkommenschaft genannt werden«, 19 indem er dachte, dass Gott auch aus den Toten erwecken könne, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing. 20 Durch Glauben segnete Isaak auch im Hinblick auf zukünftige Dinge den Jakob und den Esau. 21 Durch Glauben segnete Jakob sterbend einen jeden der Söhne Josefs und betete an über der Spitze seines Stabes. 22 Durch Glauben gedachte Josef sterbend des Auszugs der Söhne Israel und traf Anordnung wegen seiner Gebeine.

Hebräer 12,12-24 Darum »richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie«, 13 und »macht gerade Bahn für eure Füße!«, damit das Lahme nicht abirrt, sondern vielmehr geheilt wird. 14 Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird; 15 und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leidet, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufsprösst und (euch) zur Last wird und durch sie viele verunreinigt werden; 16 dass nicht jemand ein Hurer oder ein Gottloser ist wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte! 17 Denn ihr wisst, dass er auch nachher, als er den Segen erben wollte, verworfen wurde, denn er fand keinen Raum zur Buße, obgleich er sie mit Tränen eifrig suchte. 18 Denn ihr seid nicht gekommen zu etwas, das betastet werden konnte, und zu einem angezündeten Feuer und dem Dunkel und der Finsternis und dem Sturm 19 und zu dem Schall der Posaune und der Stimme der Worte, deren Hörer baten, dass das Wort nicht mehr an sie gerichtet werde 20 – denn sie konnten nicht ertragen, was angeordnet wurde: »Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteignet werden«, 21 und so furchtbar war die Erscheinung, dass Mose sagte: »Ich bin voll Furcht und Zittern« –, sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen

Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung; 23 und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; 24 und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; und zum Blut der Besprengung, das besser redet als (das Blut) Abels.

Fragen:

- 1. Wie lässt sich der Glaube der alttestamentlichen Patriarchen am ehesten beschreiben?**
- 2. „Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung“ (Hebr 12,14). Wie sieht das praktisch aus?**